-Hüte.
tzen.
ocholt.
nlung
8½ Uhr,
ost).
e.
ß.
zu erscheinen, da die
orstand.
elt
ten Mohren
so schwarz?
nswerthen
nen
SCHWAN
das sich hier
llen besseren
ct.
von
Seifenpulver,
dorf.
bn, Post und Export,
aaren etc. Holzwolle,
Becker, Dampf-
r-Verein.
mpagnie.
Abend 9 Uhr:
mmlung
ereinslokal.
r.
r Hauptmann.
Georgius-
n-Verein.
den 14. ds. Mts.,
ds 7 Uhr:
mmlung
n im Schützenhause.
Offiziere und
argirten.
llons-Commando.
Maggi
Würzen
Saucen, Ragouts, Ge-
enige Tropfen genügen
estens
ehnemann, Ravardistr.
Desinfection
r Gruben
empfehlen
alk, Carbolkalk,
, Carbolsäure,
Lysol,
envitriol 2c.
R. STEINER,
ie zum rothen Kreuz.
ühner
halbgewachsen à Mk. 1.20.
hs Sturm,
lsenkirchen.
rzenswunsch!
ist ein zartes, reines Gesicht
ndfrisches Aussehen, weiße,
e Haut und blendend schöner
n wasche sich daher mit:
ler Lilienmilch-Seife
n & Co., Radebeul-Dresden.
marke: „Steckenpferd".
Pfg. bei
t Hoepfner, Adler-Drog.
ken, Credit-, Capital-
Darlehn-Suchende
fort geeignete Angebote
n Hirsch, Mannheim

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 188. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 15. Juli 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

× Zur gewerkschaftlichen Organisation der christlichen Arbeiter.

II.

Welche Stellung nehmen die christlichen Gewerkvereine den Arbeitgebern gegenüber ein? „Eine gesunde Entwickelung unserer heutigen Verhältnisse, so heißt es in der Broschüre „Christliche Gewerkvereine", ist nur möglich, wenn Arbeiter und Arbeitgeber im Einverständniß mit einander vorgehen und in gemeinsamer Arbeit sich die Hebung des Industriezweiges, dem sie angehören, angelegen sein lassen."

„Jeder, der nicht auf dem socialdemokratischen Boden des „Klassenkampfes" steht, wird anerkennen, daß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber eine Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen besteht. Der „Klassenkampf" der Socialdemokratie will diese Gemeinschaft und damit den wirthschaftlichen Frieden stören, er will den wirthschaftlichen Organismus gewissermaßen nach zwei Seiten auseinander reißen, wodurch eine ruhige, segensreiche Entwickelung der Industrie unmöglich gemacht wird. Andererseits ist aber ebenso falsch die manchesterliche Auffassung des wirthschaftlichen Lebens, die die Arbeit zur Sklavin des Kapitals gemacht hat. Diese vollständige Abhängigkeit der Arbeit vom Kapital kann ebenso wenig, als die socialdemokratische Grundlage, der gesunde Boden sein, auf dem sich das sociale Leben aufbaut. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Kapital und Arbeit, Unternehmer und Arbeiter sind aufeinander angewiesen; und da wollen nun die Gewerkschaften nichts anderes, als die Partei der Arbeiter, die einzeln bedeutungslos sind, vertreten, um ihnen den Einfluß auf dem gemeinsamen Gebiete der wirthschaftlichen Interessen zu geben, der ihnen neben den Arbeitgebern zukommt. Allerdings liegt trotz der gemeinsamen Grundlage der Interessen auch wieder eine Verschiedenheit der Bestrebungen vor, insofern beide, Arbeiter und Unternehmer, naturgemäß auf ihren materiellen Vortheil bedacht sind. Es kommt darauf an, in diesem Punkte beiderseitig auf den Ausgleich nach Gerechtigkeit und Billigkeit bedacht zu sein. Diese Aufgabe nimmt seitens der Arbeiter die Organisation auf sich.

In jedem Falle ist es angenehmer mit einer nach christlichen Grundsätzen geleiteten Organisation, als mit unorganisirten Arbeitern zu verhandeln, von denen keiner für die andern mitverantwortlich ist. Und das gilt vor allem, wenn Verwicklungen eintreten, besonders wenn eine Strike droht oder gar ausbricht. Abg. Prof. Hitze sagte darüber in seiner Rede zur Begründung der Interpellation über die Ausführung der kaiserlichen Februarerlasse am 6. Februar 1895 folgendes: „Das ist eben das Unglück der Organisationslosigkeit: der Krieg bricht aus durch den Drang der Masse, es fehlt die Ueberlegung; es fehlen die, welche den ernstlichen Versuch zum Frieden machen können, ehe der Strike ausbricht; und ehe der Strike seinen Höhepunkt erreicht hat, fehlen wieder die, welche den Frieden zur rechten Zeit vermitteln können. Wenn mal Kampf, dann ist organisirter Kampf besser, als wilder Kampf."

Was die Stellung der christlichen Organisation zum Strike — um auch dies kurz zu berühren, nachdem dieses Wort genannt worden ist — angeht, so gilt als Grundsatz, daß der Strike, wenn eben möglich, zu vermeiden und nur als letztes Mittel zur Erreichung berechtigter Forderungen anzuwenden ist; ferner, daß er ohne Verletzung der christlichen Gerechtigkeit eingeleitet und durchgeführt werden muß; endlich, daß jeden Augenblick die Möglichkeit und Bereitwilligkeit zum friedlichen Ausgleich gewahrt bleibt. —

Im Anschluß an das Gesagte sind noch zwei Bedenken zu erörten, nämlich es sei zu befürchten, daß durch die Gewerkvereine die Stellung des Arbeitgebers im eigenen Betriebe erschwert und die Leistungsfähigkeit der Industrie durch übermäßige Forderungen in Frage gestellt werde. Solchen Befürchtungen halten wir mit dem Vorsitzenden des Verbandes „Arbeiterwohl", Fabrikbesitzer Franz Brandts, entgegen, daß man den christlichen Berufsvereinen nicht von vornherein mit Bedenklichkeiten begegnen, sondern ihnen Vertrauen entgegenbringen soll, zumal den Bedenken vielfach die beweisende Unterlage fehlt. So hindert eine geordnete Theilnahme der Arbeiter an allen die Arbeiterinteressen berührenden Fragen weder die Leistungsfähigkeit der Industrie noch die Aufrechterhaltung der Disciplin in den einzelnen Betrieben. Aehnliche Bedenken und Klagen sind bei Einführung der Arbeiterversicherungs- und Schutzgesetze vorgebracht worden. Man hat sogar davon gesprochen, daß die deutsche Industrie in Folge der Belastung durch die Versicherungsgesetze mit dem Auslande nicht mehr concurriren könnte. Wer möchte das heute noch behaupten?

Was speciell die Disciplin in den Betrieben betrifft, — s. Z. ist darüber das Wort gefallen, man wolle doch im eigenenen Hause Herr bleiben — so ist das Recht des Fabrikanten, den Arbeiter beim Vollzug der Arbeit zu leiten, den Dienst in der Fabrik zu überwachen 2c. so selbstverständlich, daß jede christliche Organisation nur wünschen kann, daß dieses Recht zur vollen Geltung kommt; ja, der Gewerkverein wird gerade in dieser Beziehung heilsam wirken, indem er seine Mitglieder Disciplin lehrt; denn eine Organisation, welche die Rechte ihrer Glieder vertritt, muß denselben auch Pflichten auferlegen, sie muß speciell von ihnen verlangen, daß sie ihre Arbeit pflichtgetreu ausführen. Nur für solche Arbeiter kann die Organisation mit moralischer Berechtigung eintreten, nicht aber für Bummler und Blaumacher.

Politische Nachrichten.

* **Berlin**, 13. Juli. Die Morgenblätter melden: Das deutsche Hülfscomité für Ostasien hielt eine zweite Sitzung ab. Die Kaiserin hat das Protectorat übernommen, Prinz Heinrich das Ehrenpräsidium. Der Kaiser drückte durch ein aus Bergen datirtes Telegramm seine Freude über das Unternehmen aus, das in jeder Beziehung seiner Fürsorge sicher sein könne.

* **Berlin**, 12. Juli. Der neue diplomatische Vertreter Deutschlands in China, Mumm v. Schwarzenstein, wird seinen Wohnsitz einstweilen in Taku nehmen.

* **Berlin**, 13. Juli. Das Reichsmarineamt in Bremen hat ein Sammelmagazin für die ostasiatische Expedition eingerichtet und zu diesem Zwecke 4 große Schuppen am Weserbahnhofe gemiethet. Die für China zu bildende Haubitzenbatterie tritt am 17. dss. Mts. in Jüterbogk zusammen. Jedes Fußartillerie-Regiment stellt ein kleines Kommando dazu. Die Armeekonserven-Fabrik, die mit der Verproviantierung dieser Expedition beauftragt ist, arbeitet Tag und Nacht.

* **Bergen** (Norwegen), 12. Juli. Im Pudlefjord prangten heute früh alle Schiffe, welche dort vor Anker lagen, oder die „Hohenzollern" umkreisten, deren Musik nationale Weisen spielte, in Flaggengala. Gegen 10 Uhr vormittags traf das norwegische Panzergeschwader unter donnernden Salutschüssen ein, fuhr an der „Hohenzollern" vorbei, auf deren Deck Kaiser Wilhelm II. stand, um dann vor Anker zu gehen. Das Geschwader besteht aus den Panzerschiffen „Harald Haarfager", „Nordenskjöld" und dem Kreuzer „Frithjof". Es wird vom Vizeadmiral Krogk befehligt. Dieser machte, gleich nachdem das Geschwader vor Anker gegangen war, dem Kaiser seine Aufwartung. — Der Kaiser erledigte heute Vormittag Regierungsgeschäfte mit den Vertretern der Kabinette und besuchte das norwegische Panzergeschwader. Beim deutschen Konsul wurde das Diner eingenommen. Das Wetter ist sehr schön.

* **London**, 12. Juli. Alle Blätter rühmen die Bereitschaft der deutschen China-Expedition, besonders im Hinblick auf die südafrikanischen Erfahrungen und weisen die Offiziere anderer Nationen namentlich auf das Studium des deutschen Train-, Proviant- und und Medicinalwesens hin.

* **Bern**, 13. Juli. Das internationale Friedensbureau in Bern hat die französische Regierung um Vermittelung im Südafrikanischen Kriege ersucht. Die französische Regierung beschränkte sich darauf, den Empfang des Gesuchs zu bestätigen. Das Friedensbureau hatte von dem Gesuche der englischen Regierung Kenntniß gegeben, worauf diese ihm durch den englischen Gesandten in Bern mittheilen ließ, sie bedauere nur, daß das Vermittelungsgesuch nicht gestellt worden wäre, ehe die südafrikanischen Staaten, von der kontinentalen Presse ermuntert, das Ultimatum erließen und englisches Gebiet an sich rissen. (Die Antwort der englischen Regierung ist außerordentlich ungeschickt; ein derartiges Vermittlungsgesuch ist bekanntlich von den Nächstbetheiligten selbst, den beiden Republiken, gestellt, aber von England kurzer Hand zurückgewiesen worden.)

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 13. Juli. Da noch immer keine direkten Nachrichten von den Gesandten in Peking vorliegen, greift hier mehr und mehr die Befürchtung um sich, daß die früheren Meldungen von der Ermordung sämmtlicher Europäer in Peking doch der Wahrheit entsprechen. Auch in London, so telegraphirt man von dort, wird die Stimmung mit jedem Tage pessimistischer. Man sei dort mehr als je geneigt, die neueren, günstiger lautenden Meldungen aus chinesischen Quellen über die Lage der Gesandtschaften als Blendwerk zu betrachten und das Schlimmste zu befürchten. „Daily Telegr." sagt, das Schweigen der Gesandten könnte nicht vollkommener sein, wenn es das Schweigen des Grabes wäre. Eine Washingtoner Depesche besagt, das Staatsdepartement werde die chinesische Note nicht sofort beantworten, sondern das Tsungliyamen ersuchen, den Gesandten in Peking zu gestatten, mit ihren Regierungen in schriftlichen Verkehr zu treten. Wird diesem Gesuche nicht entsprochen, so würde dies andeuten, daß die Gesandten tot seien. Eine Shanghaier Depesche des „Daily Telegraph" sagt, die letzten authentischen Nachrichten aus Peking seien vom 24. Juni datiert. Es sei bedeutsam, daß bis zu diesem Datum fast täglich Läufer von Peking in Tientsin anlangten, seitdem aber kein einziger angekommen sei. — Ein Privatbrief aus Peking, datiert vom 24. Juni, der in Tientsin am 30. Juni eintraf, sagt: „Wir sind in Todesgefahr, 30000 Truppen greifen uns an, wir haben nur noch Proviant für drei Tage. Wenn keine Hilfe kommt, scheint alles hoffnungslos zu sein. Die italienische, holländische und amerikanische Gesandtschaft sind niedergebrannt, die britische Legation theilweise."

* **Rom**, 13. Juli. Hinsichtlich der Meldung über die Ermordung der Missionare in Mukden erhielt der ‚Osservatore Romano' aus guter Quelle die Nachricht, in Mukden seien der apostolische Vicar Gouillon, zwei italienische Schwestern und ein französischer Missionar getötet worden. Weitere Nachrichten fehlen.

* **London**, 13. Juli. ‚Reuter' meldet aus Tschifu vom 9. d.: Die Deutschen zogen mit Rücksicht auf die in Taku eingetroffenen Verstärkungen die Truppenabtheilungen von dort nach Tsingtau zurück, da gemeldet wurde, die Rebellen marschirten auf Tsingtau zu.

* **London**, 13. Juli. ‚Reuter' meldet aus Tientsin vom 6. Juli: Die Russen gingen gestern im Norden vor und machten einen Scheinangriff auf die chinesischen Geschütze, welcher in der Front durch heftiges Feuer unterstützt wurde; es gelang ihnen, 2 Locomotiven und 3 Güterwagen von der gefährdeten Station unter den Schutz des russischen Lagers zu bringen. Der Sieg war ein glänzendes Manöver und wurde bewunderungswürdig ausgeführt. Die europäischen Frauen und Kinder verlassen Tientsin. Die Gefahr der Lage wächst dadurch bedeutend, daß die Europäer von den chinesischen Telegraphenleitungen nach Tschifu oder Wei-hai-wei abhängig sind, und die chinesischen Telegraphenbeamten unzweifelhaft die Nachrichten, welche durch ihre Hände gehen, verwerthen.

* **Odessa**, 13. Juli. Mitte dieses Monats rücken von Odessa eine Schützenbrigade, eine Artilleriebrigade und ein Ingenieurbataillon aus. Ueberall in Rußland sind Vorbereitungen zur Mobilisierung getroffen.

Provinzielles.

* **Münster i. W.**, 13. Juli. In Rheine erkrankten neunzig Personen infolge Genusses von verdorbenem Pferdefleisch, theilweise lebensgefährlich.

* **Recklinghausen**, 12. Juli. Einen gräßlichen Tod erlitt gestern Nachmittag am Bahnhof Sinsen der Lehrer Bohnenberg aus Speckhorn. Derselbe kehrte mit seiner Schwester vom Spaziergange zurück, als sein Spitzhündchen durch die geschlossene Barriere kroch und auf das Geleise lief. Im Begriff, dasselbe zu retten, eilte der Lehrer dem Thierchen nach, wurde jedoch von dem heranbrausenden Schnellzuge erfaßt und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. B. war unverheirathet, pensionirt und lebte in stiller Zurückgezogenheit auf dem Petersberg in der Hardt.

* **Aachen**, 11. Juli. Auf einer Bank des neuen katholischen Friedhofes am Baalsersteinweg erschoß sich heute Nachmittag ein hiesiger Rentner. Der Schmerz über das Hinscheiden seiner vor kurzem gestorbenen Frau soll ihn zu der That veranlaßt haben.

* **Jrechen**, 13. Juli. Von den vorgestern bei dem Gerüsteinsturz verletzten drei Personen ist gestern eine im Hospital gestorben.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 13. Juli. Die Vorbereitung für Neuregelung der Dotation der Provinzialverbände soll, zufolge officiöser Mittheilung, in vollem Gange sein und baldmöglichst ihrem Abschlusse entgegengeführt werden. — Bezüglich der Kanalvorlage erfährt die „Deutsche Tageszeitung", neuerdings werde der Plan eines sogenannten Küstenkanals von der Unterelbe nach der Unterweser und Ems wieder lebhaft erwogen, weil die Verproviantirung der Kriegsschiffe in Wilhelmshafen anläßlich der chinesischen Wirren die strategische Wichtigkeit für den Kriegsfall dargethan habe.

* **Berlin**, 13. Juli. Die Einberufung des Reichstages soll für die zweite Oktoberhälfte in Aussicht genommen sein.

* **Berlin**, 13. Juli. Bei unserem Auswärtigen Amt ist der chinesische Rechtfertigungsversuch nicht eingegangen. Die englische Meldung, Freiherr v. Ketteler habe durch Rohheit gegen die Chinesen seine Ermordung provoziert, wird von zuständiger Stelle als aus der Luft gegriffene Verdächtigung eines pflichttreuen Mannes bezeichnet.

* **Kiel**, 13. Juli. Außer unserer maritimen Vertretung in Ostasien, zu der auch behufs Verstärkung der maritimen Stellung Rußlands gegenüber Japan-England alle irgendwie verfügbaren Auslandskreuzer hinzugenommen werden sollen, wird Deutschland im ganzen rund Achzehntausend Mann Landtruppen in Ostasien haben. Diese gemischte Division sammt Pionieren, Train 2c. wird den Namen „ostasiatisches Expeditionskorps" führen.

* **Bergen**, 13. Juli. Der Kaiser setzte heute 8 Uhr seine Reise nach Aalesund fort.

* **Prag**, 13. Juli. In Mauth äscherte ein großer Brand 27 Anwesen ein. 400 Personen sind obdachlos. Das Feuer griff auch auf den Nachbarort Kirez über und äscherte auch dort mehrere Häuser ein.

* **Lemberg**, 13. Juli. Die Flüsse Dniester und Stopi sind ausgetreten und überschwemmten das umliegende Land. In Haliez sind 10 Häuser vom Wasser zerstört worden, 100 stehen unter Wasser, über 500 Menschen sind obdachlos. Die Stadt Stopi ist überschwemmt und alle Bahnverbindungen mit derselben sind unterbrochen.

Lokales.

Bocholt, 14. Juli.

⊙ Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift: „Dankbar ist es allseitig begrüßt worden, daß Sie in Nr. 185 des „Bocholter Volksblattes" eine Unsitte zur öffentlichen Diskussion gestellt haben, die gar oft große Gefahren mit sich bringt. Wir meinen die leidige, hier tagtäglich zu beobachtende Thatsache, daß Wagenlenker auf dem hintern Theile des Wagens Platz nehmen und von da aus das Pferd oder die Pferde lenken. Wie leicht kann dadurch, daß der Lenker des Gefährs nicht sieht, was unmittelbar vor dem Wagen auf der Straße geschieht, und daß er das Pferd nicht in der richtigen Weise in seiner Gewalt hat, ein Unglück geschehen! Gibt es denn keine gesetzliche oder polizeiliche Vorschrift, durch welche die erwähnte Unsitte getroffen wird?" (Absatz 2 des Paragraphen 19 der Straßen-Polizei-Ordnung besagt: „Während des Fahrens, Reitens, Führens müssen die Pferde dergestalt unter Aufsicht gehalten werden, daß sie stets in der Gewalt des Führers bleiben. . . ." Ob diese Bestimmung in den oben gerügten Fällen herangezogen werden kann, wollen wir jedoch nicht entscheiden. Die Redaktion.)

(*) Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß das Hochamt zur Erflehung günstiger Witterung (Vergleiche Gottesdienstordnung in der Samstags-Nummer) nicht am Montag, sondern am Mittwoch ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche stattfindet.

Eine Messeraffaire spielte sich am Donnerstag Abend vor einer Wirthschaft an der Aaltener Chaussee ab. Zwei Arbeiter, welche sich in der betreffenden Wirthschaft ungebührlich benommen hatten, griffen einen Gast, der sie auf das Ungebührliche ihres Benehmens aufmerksam gemacht hatte, thätlich an. Der Streit setzte sich vor der Thüre fort, und im Verlaufe desselben erhielt der Angegriffene einen Stich in die Brust. Gutem Vernehmen nach ist die Verletzung aber nur leichterer Natur.

—(+) Der Bau des Bahnkörpers auf der Strecke Empel-Bocholt macht in letzter Zeit gute Fortschritte. Eingezogenen Erkundigungen gemäß sind die Erdarbeiten, abgesehen von Kleinigkeiten, bereits bis Schüttenstein fertig gestellt. Bekanntlich besteht der Plan, daß der Betrieb auf der Strecke Empel-Isselburg am 1. November dieses Jahres, auf der Strecke Isselburg-Bocholt am 1. Juni 1901 aufgenommen werden soll. Hoffentlich wird dieser Plan auch zur Ausführung gelangen.

—(×.) Auf eine Anfrage bezüglich der Ernteaussichten, gerichtet an einen in der Umgegend von Bocholt wohnenden Landwirth, erhielten wir folgende Antwort: „Obwohl ein Theil des Heues durch den anhaltenden Regen sehr gelitten hat, — ein großer Theil des Grases war glücklicher Weise vor dem Eintreten der Regenperiode noch nicht gemäht und ist wenigstens auf höher gelegenem Boden unbeschädigt geblieben — wird der Ertrag der diesjährigen Ernte voraussichtlich im allgemeinen befriedigend sein und an vielen Stellen über mittel bedeutend hinausgehen. Die hauptsächlichen Halmfrüchte, Roggen und Hafer, stehen im allgemeinen gut. Zwar hat sich der Roggen an einigen Stellen in Folge des starken Regens etwas gelagert, wird sich aber voraussichtlich, da die Halme recht kräftig sind, bei der jetzigen guten Witterung vor dem Schnitt wieder aufrichten. Die Aehren zeigen im allgemeinen eine gute Entwickelung und versprechen einen befriedigenden Körnerertrag. Die Frühkartoffeln scheinen an den niedriger gelegenen Stellen durch den Regen leider schon etwas gelitten zu haben; jedoch stehen die späteren Sorten recht gut. Alles in allem: Wenn kein Hagelschlag oder lange andauerndes Unwetter eintritt, werden die hiesigen Landwirthe mit der diesjährigen Ernte zufrieden sein können. Eine Mißernte würde für manche Landwirthe aber auch äußerst verhängnißvoll werden angesichts der schweren Lasten, welche auf der Landwirthschaft ruhen."

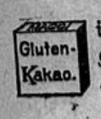
⊙ Vor Taschendieben wird gewarnt! Einer Frau, welche gestern Morgen auf dem Markte Einkäufe besorgte, wurde von einem Taschendieb das Portemonnai mit nicht unerheblichem Inhalt aus der Tasche eskamotirt. Geschickte Langfinger scheinen demnach hier wieder einmal ihr Unwesen zu treiben. Darum Vorsicht!

✠ Herr Leutnant Julius von Bönninghausen erhielt, wie wir soeben erfahren, auf sein Gesuch die Bestätigung für China.

PROBIEREN geht über STUDIEREN

Hausfrauen und alle alleinstehenden Personen sollten es nicht unterlassen, einen Versuch mit den von der **Maggi-Gesellschaft** hergestellten und in den Handel gebrachten Erzeugnissen zu machen: rasch herstellbar, praktisch und bequem, vereinigen sie hervorragende Güte mit Haltbarkeit und Billigkeit. Sie bedeuten auf dem Gebiete der Ernährung einen **segensreichen Fortschritt**, den sich Jedermann zu Nutzen machen sollte.

MAGGI's Gluten-Kakao



in Würfeln à 5 Pfg. für ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück, **verbindet** seltenen **Wohlgeschmack mit größtem Nährwert.**

MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen



in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Portionen, machen es möglich, **in wenigen Minuten, nur mit Wasser,** kräftige Suppen zu bereiten. — **30 verschiedene Sorten.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln



à 12 u. 16 Pfg. geben nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglicher fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe.

Die einzelne Portion kommt also nur auf 6 Pfg. bezw. auf 8 Pfg. zu stehen.



Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse, in Fläschchen von 25 Pfg. an.

— **Wenige Tropfen genügen!** —

Zu haben in allen Kolonial-, Delikateßwaaren-Geschäften und Droguerien.

Restauration Wilmes, Neuthor.

Sonntag, den 15. Juli:

Auftreten von

Herrn C. Jansen, Damen Imitator,
Herrn L. Bolini, Salon-Humorist,
Herrn Bowenter, Kapellmeister.

Morgens von 11½ bis 1½ Uhr:

Entrée frei! Grosse **Matinée.** Entrée frei!

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosse Concerte

mit wechselndem Programm.

Es ladet ergebenst ein

Franz Wilmes.

Bei papillarischer Sicherheit und pünktlicher Zinsenzahlung werden möglichst bald

Mk. 31000

zu 4% gesucht.

Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein braves,

fleißiges Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Nebenverdienst

eventl. **dauernde Existenz** für Herren mit großem Bekanntenkreis bei einer Ia. Assekuranz-Aktiengesellschaft. Diskretion auf Wunsch zugesichert.

Gefl. Offerten unter **V. F. 324** an die Expedition ds. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Einige tüchtige

Maurer gesucht.

Gerh. Biermann,
Bauunternehmer.

Ein ordentlicher

Packer gesucht.

Degener & Pottmeyer.

Laufjunge

(flink und proper) **gesucht.**

Gallas, Neustr.

Eine Unter- u. eine Oberwohnung

vor dem Osterthor in unmittelbarer Nähe der Chaussee zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Billig! Billig! Billig!

Schweinekleinfleisch, gepökelt, in 50 Pfd.-Gebinden jetzt 100 Pfd. **15 Mark.**

Julius Werner, Neumünster i. H.

Krieger-Verein.



Sonntag, den 15. Juli, Morgens von 11½—12½ Uhr:

Empfang, Aufnahme der sich Angemeldeten, sowie **Ausgabe** der zu lösenden Karten für die Frauen und einzuführende Personen zum Fest.

Der Vorstand.

Zwei ordentliche Leute finden

Kost u. Logis

in gutem Hause am Osterthor.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein oder zwei freundliche,

unmöblirte Zimmer

zu vermiethen.

Nordallee 753 I

Eine geräumige

Arbeiterwohnung

mit Stallung vor dem Neuthor gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

1000 Ruthen Heugras

unter der Hand zu verkaufen.

Johann Büning-Boland,
Liedern.

Fliegenhüte

fertig gestrichen **15 Pfg.**

bei

Albert Hoepfner.



Ein kräftiger

Ziehhund

zu kaufen gesucht.

Molkerei Bocholt.

Eine Granatbrosche

(Andenken) auf der Chaussee nach Aalten **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Die Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft Section VII Münster theilt mit, daß im Jahre 1899 in Bocholt in 70 Betrieben mit 4841 Arbeitern M. 3,686,978.— Löhne gezahlt wurden,

also pro Arbeiter und Jahr M. 761.61.

Die Handelskammer Wesel.
Abtheilung Bocholt.
W. Reygers.

Freitag den 20. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

Verkauf von Heugras zu Suderwick in Meesenbrink

für die Herren Tebeest, A. v. Mulert und Kämink,

ferner Schroers-Weide und 10 Parz. im Groote Brook

für Herrn J. Ernsten.

Bocholt, 13. Juli 1900.

Notthoff.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 15. Juli (Schutzfest des hl. Joseph), in der Pfarrkirche, 8 Uhr:

Gemeinschaftliche hl. Communion.

Nachmittags 2 Uhr daselbst: **Andacht.**

Jedesmal eine Viertelstunde vorher Sammeln im Vereinshause.

Abends 8 Uhr: **Festversammlung.**

Der Vorstand.

St. Antonius-Männer-Verein.

Sonntag 15. Juli, Mittags von 11½ bis 1 Uhr, in der Restauration Flora,

General-Versammlung.

1. Empfang der monatlichen Beiträge. 2. Verschiedenes.

Nachmittags von 4 Uhr an dortselbst

Ball.

Mitglieder haben Ihr Vereinsabzeichen anzulegen.

Entree für Nichtmitglieder 1 Mark, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Der Ball wird vom Vorstande geleitet, dessen Anordnungen jeder Folge leisten muß.

Der Vorstand.

Vivat Heinrich! Vivat Heinrich!

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

in selbstverfertigten

Pfeifen u. Spazierstöcken.

Königstr. 121, B. Bennemann, Königstr. 121,

gegenüber Hôtel Gerbaulet.

Clara Hasenbring.

Um Platz für neu anzukommende Sachen zu schaffen, verkaufe bis 1. September alle Handarbeiten mit

20 % Rabatt.

Was jede Küchenfee jeden Tag nöthig hat:

Putzextract, Marke Globus, **3** Dosen **12** Pfg.
Universal-Putz-Seife, 2 Stück **15** Pfg.
Wichse, Marke Fuchs, **2** Dosen **10** Pfg.
Schmiergelleinen, 3 Bogen **10** Pfg.
Streichhölzer, 10 Schachteln **10** Pfg.
Spülstein-Bürste, 1 Stück **5** Pfg.
Abseifebürste, 1 Stück **19** Pfg.
Seife, 2 Stück **10** Pfg.
Aufnehmer, 1 Stück **13** Pfg.

zu haben bei

M. Mühlfelder,

Bocholt, am Ostermarkt.



Fest-Ordnung

für das

33. Stiftungsfest

des

Bocholter Krieger-Vereins

am 22. und 23. Juli 1900.

Sonntag den 22. Juli, Vormittags 5½ Uhr: **Reveille,** ausgeführt vom Tambour- und Musik-Corps; 6 Uhr: **Kanonendonner;** 11½ Uhr: **Antreten am Vereinslokale,** Zug durch die Navardistraße zum Marktplatze, woselbst um 12 Uhr

Parade

stattfindet; demnächst Zug durch die Oster-, König-, Kirch-, Navardistraße zum Vereinslokale; **Concert** bis 1 Uhr. Von 4—7 Uhr **Concert** ebendaselbst; 8½ Uhr: Beginn des

Festballes.

10 Uhr: **Große Polonaise durch die bengalisch beleuchteten Gartenanlagen.** Hierauf Fortsetzung des Balles. 1 Uhr Schluß.

Montag den 23. Juli, Vormittags 6 Uhr: **Reveille,** ausgeführt vom Tambour-Corps des Vereins; 8 Uhr: **Antreten ohne Waffen am Vereinslokale zum Kirchgang;** 10 Uhr: **Versammlung des Bataillons mit Waffen am Vereinslokal,** Zug durch die Navardi-, Vieh-, Langenbergstraße, Ostmauer, Niederbruch, Vieh-, Nobelstraße zum Vereinslokale, **Morgenmusik** bis 12 Uhr; Nachmittags 1½ Uhr: **Antreten am Vereinslokale** zum

Feldmanöver

nach dem **Burenlager in den Hohenhorster Bergen** am Osterthor. Nach Beendigung des Gefechts: **Kritik, Rangiren der Feldwachen, Einziehung in die Bivouak-Lager;** 7 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt;** 9 Uhr:

Festball.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Vereinskapelle.

Besondere Bedingungen.

Zu den Festlichkeiten des Morgens und Nachmittags haben die Mitglieder mit ihren Frauen und Kindern freien Zutritt.

Zu den Festbällen kann jedes Mitglied eine Dame frei einführen, für welche aber der Controle wegen auch eine Karte zu lösen ist; außerdem haben durch Mitglieder eingeführte Fremde gegen Entrée: Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg. pro Tag und Kopf Zutritt; die zu lösenden Karten sind während des Balles stets sichtbar zu tragen.

Nach den Statuten und den Vereinsbestimmungen ist jedes Mitglied verpflichtet, den Anordnungen des Vorstandes und dessen Stellvertreter in den Grenzen des Vereins Folge zu leisten.

Der Vorstand.



Closetpapier und Halter empfehlen **J. & A. Temming.**